№ 234. 1832.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 6. Oktober.

Inland.

Berlin den 2. Oktober. Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, dem Regierungs-Vice-Präsidenten Böttger zu Potsdam den Charakter und Rang eines Geheimen Ober-Regierungs-Raths beizulegen.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor Pöttke ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Magdeburg und zum Notarius in dem Departement des Ober-Landesgerichts daselbst bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Schobelt ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgericht zu Magdeburg bestellt worden.

Der Königlich Sicilianische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Chevalier Ruffo de Castelcicala, ist nach Neapel abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 25. September. Schon gestern hatte sich hier das Gerücht verbreitet, daß die Meldung von dem Tode des Königs von Spanien wohl noch nicht unbedingten Glauben verdiene. Die Schuld jener voreiligen Meldung wird jetzt hier dem Dirigenten des Telegraphen in Bayonne beigemessen, der ein mit Kourier-Gelegenheit dorthin gelangtes Stadt-Gerücht als unbezweifelt hierher gemeldet habe. Galignani's Messenger sagt in dieser Beziehung: „Wir haben in Gemeinschaft mit allen französischen Journalen, den Moniteur nicht ausgenommen, den Tod des Königs von Spanien gemeldet, und zwar auf die Autorität eines Kouriers, der diese Nachricht nach Bayonne gebracht hatte, von wo dieselbe durch den Telegraphen hierher befördert worden war. Bei dem Abgange des Kouriers am 16. befand sich der König nach einem heftigen Anfalle in dem Zustande gänzlicher Empfindungslosigkeit und Erschöpfung, so daß er für todt gehalten wurde. Aus der neuesten telegraphischen Depesche erhellt aber, daß Se. Majestät diese Krisis glücklich überstanden haben."

Im Messager des Chambres liest man folgenden Artikel: „Die Nord-Armee war im voraus vollständig organisirt; nur einige Regimenter waren für kurze Zeit nach dem Inneren detaschirt; dies änderte aber in der Organisation nichts; diese Regimenter gehörten fortwährend zur Nord-Armee und werden seit kurzem ihre erste Stellung wieder eingenommen haben.

Der Nouvelliste widerruft die von ihm ausgegangene Nachricht, daß das 38ste Linienregiment von hier zur Nordarmee abmarschirt sei, mit dem Hinzufügen, daß noch keines der zur Pariser Garnison gehörenden Regimenter Befehl zum Aufbruch erhalten habe.

Dem Constitutionel zufolge besteht die in Cherbourg versammelte Flottille aus folgenden Schiffen: das Linienschiff „Suffren" von 90 Kanonen, kommandirt vom Kapitain Kerdrain, die Fregatten „Melpomene" von 60 Kanonen, „Calypso" von 52 Kanonen, „Resolue" und „Medée" von 46 Kanonen, die Korvetten „Ariane" von 32 Kanonen, „Creole" von 24 Kanonen und die Brigg „le Cygne" von 20 Kanonen.

Paris den 26. September. Aus Bayonne sind gestern hier Briefe vom 20. d. M. eingegangen, die gewissermaßen den Schlüssel zu der räthselhaften Meldung über den Tod Ferdinand's VII. enthalten. „Heute Morgen", heißt es darin, "ist hier (in Bayonne) ein Courier aus Madrid als Ueberbringer eines Schreibens mit der Nachricht angekommen, daß man an dem Aufkommen des Königs zweifle. In einer Nachschrift wird hinzugefügt, es verlaute so eben, daß der König mit Tode abgegangen sei." Aller Wahrscheinlichkeit nach hatte auf den Grund dieser Mittheilung der Telegraph in Bayonne die Todesnachricht als bestimmt hierher gemeldet. „Es ist übrigens nicht das erstemal," bemerkt das J. du Comm., „daß die Regierung durch den Bayonner Telegraphen getäuscht wird."

Man versichert, daß der General-Lieutenant Volignac statt des Generals Savary zum Ober-Befehlshaber in Algier ernannt werden wird.

Briefen aus Madrid vom 19. d. zufolge, ist der Infant Don Francisco de Paula, der sich bekanntlich seit einiger Zeit mit seiner Familie in Sevilla befand, an diesem Tage eilig durch die Hauptstadt gekommen, um sich nach San Ildefonso zu begeben.

Die Gazette de France sagt: „Das Interesse Hollands ist durch die Stipulationen des Traktats, welche die freie Passage auf seinen Gewässern betreffen, dergestalt verletzt, daß der König von Holland wirklich nur der Gewalt weichen kann. Die Holländer müssen durchaus überzeugt seyn, daß König Wilhelm genöthigt worden, sich diesen Stipulationen zu unterwerfen, sonst würde dieser Fürst nicht ein Land regieren können, welches, um sich gegen das Meer zu vertheidigen, ungeheuere Zölle erheben muß, um Deiche und Dämme zu unterhalten. Es ist also gar nicht so überraschend, daß der König von Holland, um die letzten Bedingungen des Lord Palmerston anzunehmen, vorerst die Ausführung der Zwangsdrohungen Englands und Frankreichs erwartet."

Belgien.

Brüssel den 17. September. Der General Baudrand, Adjutant des Herzogs von Orleans, ist gestern Morgen nach Paris abgereist.

Man schreibt aus Valenciennes vom 25. September: „Der Marschall Gérard ist (wie gestern gemeldet) in Cambrai eingetroffen, wo auch der Herzog von Nemours erwartet wird. Die in Valenciennes in Garnison stehenden beiden Regimenter haben von dem Chef des Generalstabes der Nord-Armee den Befehl erhalten, ihre Bataillone auf 800 Mann zu vervollständigen und sich bereit zu halten. Es heißt, daß der Marschall Gérard sein Hauptquartier in Valenciennes oder in der Umgegend aufschlagen wird."

Aus Lille meldet man vom 25. September: „Den Bataillonen des 5ten und 8ten Linien-Regimentes, welche in St. Omer, Aire und Bethune in Garnison stehen, sind gestern Estaffetten mit dem Befehle zugesandt, sich unverzüglich nach Lille in Marsch zu setzen. Die Orleans'schen Husaren, welche hier in Garnison stehen, haben den Befehl erhalten, sich marschfertig zu halten."

Im Lynx liest man: „Wir haben Privat-Briefe aus London und Paris vor Augen, die von Leuten kommen, welche in der Regel gut unterrichtet sind. Die aus London versichern, daß England nicht den geringsten Antheil an einem Angriffe gegen Holland nehmen werde; und in denen aus Paris wird behauptet, daß das Französische Kabinet keine Zwangs-Maßregeln gegen jenes Land ergreifen werde, daß dasselbe im Gegentheil niemals entschlossener gewesen sei, den allgemeinen Frieden aufrecht zu erhalten."

Portugal.

Englische Blätter enthalten nachstehende Mittheilung aus Porto, über die Vorfälle daselbst in den Tagen vom 9. bis zum 17. d. M.: „Porto den 9. Sept. Endlich haben wir etwas einem Angriff Aehnliches gehabt; auf alle Fälle wurde den ganzen gestrigen Tag mit Schießen und mit einem vergeblichen Versuch der Feinde, das Kloster da Serra zu nehmen, hingebracht, welches bekanntlich sehr hoch liegt und ganz Villa Nova beherrscht. Man hat in der letzten Zeit sehr viel Mühe darauf verwandt, dasselbe in einen guten Vertheidigungs-Zustand zu versetzen; denn wenn es in den Besitz des Feindes käme, so würde er von dort herab der Stadt viel Schaden zufügen können. Die Garnison besteht aus 5- bis 600 Mann. — Gestern Morgen gegen 8 Uhr vernahm man Schießen auf dem Wege von Lissabon her und der Gouverneur, Dom Bernardo Sa, der einen Angriff erwartete, unternahm eine Rekognoszirung und gab in Serra und Villa-Nova die nöthigen Befehle. Um 9 Uhr sah man vom Hügel herab Dom Miguels Truppen im vollen Marsche. Um halb 10 Uhr wurde das Feuer sehr lebhaft, und unglücklicherweise wurde Dom Bernardo Sa, der sich sehr weit vorgewagt hatte, durch einen Schuß im rechten Arme verwundet. Trotz dieser Wunde, welche er zu verheimlichen suchte, traf er seine Dispositionen mit vollkommener Ruhe, und sah die Garnison des Klosters da Serra in vollkommener Bereitschaft, als er über die Brücke zurückkehrte. Diese wurde gleich darauf abgebrochen, da man nicht die Absicht hatte, Villa-Nova zu vertheidigen. Die Garnison des Klosters zeigte sich vom besten Geiste beseelt; denn als die Brücke abgebrochen und sie also sich selbst überlassen war, brachte sie der Donna Maria II. ein lautes Vivat. — Dom Bernardo Sa hat sich einer Amputation unterwerfen müssen, befindet sich indessen heute Morgen ziemlich wohl. Seine Abwesenheit wird schmerzlich vermißt werden; er war ein Mann von erprobter Tapferkeit und außerordentlicher Thätigkeit; in seinen früheren Feldzügen

hatte er schon ein Auge eingebüßt. — Von 10 bis halb 12 Uhr dauerte das Feuern auf und von Serra ununterbrochen fort; Dom Miguels Truppen nahmen von Villa-Nova Besitz und unterhielten ein beständiges Gewehr-Feuer gegen die Stadt, welches aber wenig Schaden anrichtete, da die meisten Schüsse nicht über den Fluß hinüberreichten. — Ich habe natürlich meine Stellung an diesem Tage zu verschiedenen Malen geändert, um so viel zu sehen, wie ich nur immer konnte. Zuerst begab ich mich auf den Thurm der Cerigo-Kirche, dem höchsten Punkte in der Stadt, von dort verfügte ich mich in das Haus eines angesehenen Brittischen Kaufmannes, von wo ich eine vortreffliche Aussicht hatte, und dann ging ich nach dem Postigo de Sol, auf welchem Punkte man den Angriff auf das Kloster da Serra sehr gut sehen konnte. Nachdem um 1 Uhr das Abschlagen des Sturmes nicht mehr zweifelhaft war, schien es mir Zeit, zu sehen, was auf der nördlichen Seite vorgehe, wo man in Zwischenräumen eine lebhafte Kanonade hörte, und wo die Vorposten den ganzen Morgen über scharmuzirt hatten. Der Weg, den ich nahm, führte mich über die sogenannte Batterie der Congregadas, den höchsten Punkt der Vertheidigungs-Linie. Dort fand ich den Kaiser mit seinem Gefolge, der hin und wieder selbst das Geschütz richtete. Der Feind konnte von dort aus gesehen werden; das Schießen dauerte bis 9 Uhr Abends, und fing heute Morgen um 2 Uhr wieder an, ohne daß irgend ein Resultat von beiden Seiten erzielt worden wäre, außer, daß der Kommandeur des Französischen Bataillons, Graf von St. Leger, verwundet worden ist. — Der Kommandant von Serra war gestern der Major Bravo; er soll 3 Todte und 6 Verwundete gehabt haben, wogegen der Feind über 60 Todte zählt. Eine angebotene Verstärkung hat die Garnison von Serra abgelehnt; mit Lebensmitteln ist das Kloster hinreichend versehen, eben so mit Munition. — Vom 11 Sept. Gestern und heute Morgen um 4 Uhr wurden neue Angriffe auf das Kloster da Serra gemacht, welche indessen immer abgeschlagen wurden. Nähere Details habe ich darüber nicht erfahren; aber ich weiß, daß die Garnison heute doch eine Verstärkung erhalten hat, welche ihre Zahl auf ungefähr 1000 Mann bringt. Die letzten Angriffe waren sehr heftig, müssen aber dem Feinde, da er ganz unbeschützt war, sehr viel gekostet haben. Ein Gefangener sagt aus, daß die Miguelisten gestern allein 250 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben. — Heute ist hier ein Dampfschiff mit 150 Mann frischer Truppen und einer großen Anzahl Congreveschen Raketen angekommen. Uebrigens ist der Tag in tiefster Ruhe vergangen. — Vom 15. Sept. In den vergangenen Tagen begannen die Belagerungs-Truppen das Bombardement der Stadt; indessen scheinen sie keinen sehr großen Vorrath von Bomben zu haben, da sie sehr sparsam damit umgehen. Der Angriff von der Seite von Villa-Nova her scheint jetzt von der Hauptmacht auszugehen; denn sowohl General Santa Martha als Sir J. Campbell kommandiren gegenwärtig auf jener Seite, und man glaubt, daß ihre sämmtliche Artillerie auf diesen Punkt zusammengezogen werden wird. Die Offiziere in Santa Martha's Hauptquartier sollen die wüthendsten Drohungen gegen die Stadt ausstoßen, und erklären, daß sie in Porto, wo nun schon 17 Revolutionen gewesen wären, keinen Stein auf dem andern lassen würden. Sie scheinen entschlossen, Wort zu halten, denn in der vergangenen Nacht haben sie eine Batterie gerade über Villa-Nova errichtet, und beschießen nun die Stadt ohne Aufhören. Die Batterieen von dieser Seite geben es ihnen mit Wucher zurück, und es ist zu hoffen, daß ihr Feuer bald zum Schweigen gebracht werden wird. — Auf den übrigen Linien hat sich nichts zugetragen, und es ist daselbst in den letzten Tagen beinahe kein Schuß gefallen. Heute Morgen um 2 Uhr hörte man Gewehrfeuer in der Gegend des Klosters, es ist aber von keinen Folgen gewesen. Einige Englische Familien haben sich an Bord der Schiffe begeben, und mehrere machen Anstalten, ihrem Beispiele zu folgen. Der Konsul hat allen Britischen Schiffen den Befehl ertheilt, bei Massarellas anzulegen, wo sie aus dem Bereiche der Kanonen beider Parteien sind. — Die Truppen und das Volk sind hier fortwährend von dem besten Geiste beseelt; und obgleich der Feind sich gestern gerühmt haben soll, in zwei oder drei Tagen in Porto seyn zu wollen, so ist er derselben in diesem Augenblick noch nicht viel näher, als er es seit einem Monate war. — Vom 17. Sept. 8½ Uhr Morgens. Die Batterie oberhalb Villa-Nova ist demontirt, und bisher noch kein Versuch gemacht worden, dieselbe wiederherzustellen. Am Sonnabend und gestern Nacht wurden wie gewöhnlich Bomben in die Stadt geworfen, ohne indeß viel Schaden anzurichten. Diesen Morgen bei Tages-Anbruch begann der Feind auf die Schiffe „Amelia" und „Açor" zu schießen, welche Villa-Nova gegenüberliegen, und das erstere wurde ziemlich bedeutend beschädigt. — Gestern machten die Truppen Dom Pedros einen Ausfall, und nahmen zwei Batterien der Miguelisten nahe bei Agua-Ardiente, und das Scharmuziren dauerte den ganzen Tag. Heute donnert es wieder von beiden Seiten, und ich glaube sagen zu können, daß bis um 12 Uhr die feindlichen Batterieen wieder zum Schweigen gebracht seyn werden." —

Wir geben diese Nachrichten, ohne dieselben zu verbürgen. Aus dem Tone der Mittheilung ergiebt sich schon, daß der Verfasser ungemein für die Sache Dom Pedros eingenommen, also nicht unbefangen ist.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 4. Oktober. (Eingesandt.) Gestern verließ die hiesige Stadt der Königliche Ober-Regierungs-Rath und nunmehrige Dirigent der 1sten Ab-

theilung der Königl. Regierung zu Bromberg, Herr von Tenspolde. Er hat sich in den verschiedenen Aemtern, welche er hieselbst bekleidete, besonders aber als Direktor der Polizei-Verwaltung, während der jüngst verflossenen verhängnißvollen Zeit, imgleichen durch die verbesserte Einrichtung und mehrjährige Verwaltung der hiesigen Armen-Anstalten, durch die Stiftung eines Instituts zur Erziehung verwahrloster Knaben, durch die Errichtung einer Königlichen Gewerbschule, so wie durch andere gemeinnützliche Handlungen, um die Stadt Posen sehr verdient gemacht, und die in den letzten Tagen seiner Anwesenheit allhier sowohl von seinen Freunden, als auch von den Behörden der Stadt veranstalteten Abschieds-Feierlichkeiten, haben von neuem bekundet, mit welcher Achtung und Liebe die Bewohner dieser Stadt aus allen Ständen ihm ergeben sind.

Die verstorbene Amtsräthin Koppe, geb. Rothenberger zu Saule hat der kathol. Kirche zu Golembitz, der kathol. Kirche zu Gorka duchowna und dem kathol. Hospital zu Lissa, je 50 Rthlr. vermacht.

Auktion von ausgezeichneten Zier-Pflanzen.

Wegen Mangel an Raum werden am 9ten d. M. früh 9 Uhr in dem Hofraume des Hauses sub No. 245. Breslauer-Straße, eine Anzahl ausgezeichneter Zierpflanzen, und mehrere, zu einem Glashause hinreichende Fenster, an den Meistbietenden veräußert werden.

Es befinden sich darunter:
- 10 Sorten Andromeden,
- 10 Sorten Azaleen,
- 16 Sorten Camelien,
- 6 neue Sorten Fuchsien, einige Sorten Magnolien und Baum-Päonien,
- 6 Sorten durchaus gefüllte Primel, gegen 40 Sorten immerblühende Rosen, und darunter 10 Sorten Theerosen, so wie 2 Sorten, welche an Bau und Geruch der Land-Centifolie gleichen.

Das Verzeichniß kann bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Die Pflanzen stehen am Tage vorher zur Ansicht aufgestellt.

Posen den 1. Oktober 1832.

Castner,
Königl. Auktions-Commissarius.

Ich wohne jetzt in der Wilhelmsstraße an der Ecke der Friedrichsstraße in dem Hause des Herrn Kramarkiewicz sub Nr. 165. eine Treppe hoch.

Weimann,
Justiz-Commissarius.

Meine Leinwand-Handlung habe ich verlegt Breslauer Straße, im Hause des Herrn Kaufmann Altmann No. 246. Posen den 28. September 1832.

G. T. von Müller.

Börse von Berlin.

Den 2. October 1832.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	94	93½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	103
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	103
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	88⅛	87¾
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	92⅞	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	92¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	95	—
Königsberger dito	4	93¼	—
Elbinger dito	4½	—	94⅜
Danz. dito v. in T.	—	34	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97⅝	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	99½	—
Ostpreussische dito	4	100¼	—
Pommersche dito	4	105⅜	—
Kur- und Neumärkische dito	4	105¼	—
Schlesische dito	4	106	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	56¼	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	57½	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18¼	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13	13⅛
Disconto	—	4	5
Posen den 4. October 1832.			
Posener Stadt-Obligationen	4	95	—